

Mistgabel



Aufgespießt

Ein freudiges Hallo zusammen,



mein Name ist Simone Grill, ich bin 25 Jahre alt und seit Februar frisch bei der ELJ als

Referentin für Medienpädagogik und Kommunikation angestellt. Möglich wurde die Stelle, weil Aufgaben in der Landesstelle anders verteilt und zum Teil auch extern finanziert wurden. Bis zum Sommer werde ich mit 15 Wochenstunden bei der ELJ angestellt sein, da ich derzeit noch meine Masterarbeit schreibe. Danach bin ich für die ELJ mit 20 Stunden und für das EBZ in Pappenheim im Öffentlichkeits- und Marketingbereich mit 10 Stunden beschäftigt.

Die erste Aufgabe bei der ELJ hatte ich schneller als einen eigenen Arbeitsplatz. Noch ohne Schreibtisch und PC und als „Schreibtisch-Nomadin“ machte ich mich an die Redaktionsarbeit der ersten Ausgabe der Mistgabel für das Jahr 2018. Das Ergebnis liegt jetzt vor euch. Unter dem Titel „Unser Dorf soll fairer werden“ findet ihr Artikel rund um das Dorfleben und Berichte von verschiedenen ELJ Veranstaltungen. Einladungen zu bevorstehenden Aktionen findet ihr auf Seite 4. Auf Grund meines ganz frischen Arbeitseinstiegs ist diese Mistgabel eine „Notausgabe“ mit einem geringeren Umfang. Deshalb konnten leider nicht alle Artikel von euch abgedruckt werden. In den kommenden Ausgaben wird wieder vermehrt Platz für eure Berichte aus den Ortsgruppen, Kreisverbänden und Bezirken sein. Ich bin richtig begeistert, wie viele Artikel eingegangen sind und was für tolle Aktionen ihr auf die Beine stellt! Weiter so!

Neben der Mistgabelredaktion werde ich mich um die Pflege der Website kümmern, Pressemitteilungen verfassen und euch über die Sozialen Medien Infos der ELJ zukommen lassen. Besonders freue ich mich auch auf viele spannende Medienprojekte gemeinsam mit euch!

Ich bin übrigens auch ein Dorfkind und in der 3.000 Seelengemeinde Röttenbach im Landkreis Roth aufgewachsen, wohne jedoch derzeit in Nürnberg. Mein ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit hat mich die letzten Jahre stark geprägt und ich durfte viele wertvolle Erfahrungen beim Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) auf verschiedenen Ebenen sammeln. Diese wertvollen Erfahrungen möchte ich gerne weitergeben. Ich freue mich durch die ELJ einen anderen Jugendverband und neue engagierte Menschen kennenlernen zu dürfen und starte mit viel Motivation in mein Berufsleben.

Simone Grill

Interview

In einem Dorf treffen viele unterschiedliche Menschen aufeinander: Kinder, Jugendliche, Senioren, Menschen mit Behinderung, Ausländer und Flüchtlinge. Bei dieser Vielfalt ist es nicht immer leicht, alle Bedürfnisse zusammenzubringen und keinen auszugrenzen. Wir wollten deshalb von euch wissen „Was ist fair an eurem Dorf?“ Lest selbst:



Jonas Buckel, Luca Strobl, ELJ Nennslingen, KV Weißenburg

Spontan ist mir der Eine-Welt-Laden im Dorf eingefallen, der fair gehandelte Produkte verkauft. Der Erlös des Ladens geht an die „Uganda-Kids“. Die ELJ macht natürlich auch faire Sachen: Weihnachtstrucker, Jugendkreuzweg, Altkleidersammlung. Ich würde auch sagen, dass es bei uns in der Landjugend recht fair zugeht.



Christine Schäll, Lena Philipp, Anna Auerhammer, Maria Assenbaum, ELJ Alfshausen, KV Roth-Hilpoltstein

Wir finden, dass sich unser Dorf eigentlich recht fair gegenüber der ELJ verhält. Als wir bei der Cold Water Grill Challenge nominiert wurden, hat uns das ganze Dorf unterstützt. Wir haben aus Bierbänken und Folie einen Swimmingpool gebaut und die Landjugend ist reingesprungen.

Austausch zwischen den Generationen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Dorfgemeinschaft.



Anja Trabert, Babette Albrecht, Thorsten Guntz, ELJ Gollhofen, KV Uffenheim

Fair bei uns ist, dass sich das ganze Dorf gegenseitig unterstützt. Als die ELJ letztes Jahr ihr Grillfest hatte, waren alle dabei: Ehemalige, Leute vom Sportverein, einfach alle. Sogar der Milchfahrer hatte seinen LKW mit Wasser vollgetankt und uns einen selbstgebauten Pool befüllt. Einfach so, damit es ein schönes Fest wird. Dabei ist es egal, ob die Leute evangelisch oder katholisch sind.



Jonas Wich, ELJ Fischbach, KV Kronach

Bei uns im Dorf verstehen sich alle und es ist harmonisch. In unserer ELJ Gruppe achten wir darauf, dass keiner ausgegrenzt wird. Gemeinsam unternehmen wir viel und haben Spaß. Leider gibt es bis jetzt in Fischbach noch keine Angebote, um Produkte aus dem Fairen Handel zu erwerben.



Maria Klungler, ELJ Stetten, KV Gunzenhausen - Heidenheim

Zur Frage, was in unserem Dorf fair ist, ist mir als erstes unsere Gastwirtschaft eingefallen. Dort gibt es regionale Getränke und Brotzeiten zu einem fairen Preis. Ausgeschenkt wird Bier aus einer kleinen Brauerei in der Nähe und das Brot wird selbst gebacken. Außerdem treffen sich hier regelmäßig Jugendliche und ältere Anwohner. Dieser



Nadja Lichtensteiger, ELJ Herbshofen, KV Memmingen

Ich finde in unserem Dorf läuft die Gemeinschaft der Vereine sehr fair. Es ist einfach ein gutes Klima. Jeder Verein versucht bei Veranstaltungen der anderen Organisationen dabei zu sein.



Ein Appell für die Jugend

Jugendliche sind ein wichtiger Teil der Dorfgemeinschaft!

(sg) - Junge Menschen tragen einen wichtigen Teil zur Dorfgemeinschaft bei. Gerade am Dorf leben Jugendliche Traditionen und geben sie weiter. Sie gestalten Gottesdienste, bauen Faschingswägen, stellen den Maibaum auf, initiieren das Bauerntheater und übernehmen weitere wichtige Aufgaben im Jahreskreis.

Auf der anderen Seite sind es oftmals die Jugendlichen, die Innovationen und neue Ideen einbringen. Dazu ist es wichtig, dass sich die ältere Generation von der jugendlichen Begeisterung mitreisen lässt und Neues nicht blockiert wird. Leben heißt Veränderung!

Auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden müssen Jugendliche von der Dorfbevölkerung bestärkt und wertgeschätzt werden. Zum Austausch mit Gleichaltrigen bedarf es Räume zur Selbstentfaltung. Egal ob Jugendtreff, Jugendheim oder Bauwagen - Orte der Gemeinschaft und Begegnung sind für Heranwachsende unabdingbar.

Die Dorfjugend darf keine Randgruppe der Bevölkerung sein, sondern sollte bei wichtigen Entscheidungen mit ins Boot genommen werden. Jugendbeteiligung ist ein zentrales Schlagwort. Es müssen Möglichkeiten der Beteiligung geschaffen werden, um die Bedürfnisse und Wünsche der Jugendlichen anzuhören. Wünschenswert ist, dass die Jugend als Teil der Gesellschaft in wichtigen Entscheidungsgremien, wie dem Gemeinderat und der Kirchenvertretung, wiederzufinden ist. Keine Pseudobeteiligung, sondern echte Mitsprache muss das Ziel sein. Nur so gelingt ein faires Miteinander im Dorfleben. Die Jugend ist nicht nur die Zukunft, die Jugend ist schon jetzt ein wichtiger Bestandteil der Gesellschaft und darf nicht übergangen werden. Ein lebendiges Dorfleben mit engagierten jungen Menschen schafft Identität. Nur wenn sich Jugendliche im Dorf wohlfühlen, werden sie sich langfristig am Dorfleben beteiligen und auch als Erwachsene in ihrer Heimat wohnen bleiben.

Gut essen - fair leben

Beteiligung - jetzt!

Jugendzukunftswerkstätten im Landkreis Roth

Die Zukunftswerkstatt ist eine Methode, die Menschen auffordert, konstruktiv an der Entwicklung neuer Ideen für die Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen und Probleme mitzuwirken. Dies geschieht mit dem Erfahrungsschatz, den Wünschen und Ideen der Teilnehmenden. Die Themen, die beschäftigen, werden in Kleingruppen bearbeitet. Dabei werden verschiedene Phasen der Methode „Zukunftswerkstatt“ durchlaufen.



Engagiert mit dabei bei den Jugendzukunftswerkstätten in Roth ist Leni Meermann (stellvertretende ELJ-Landesvorsitzende), sie absolviert derzeit ein duales Studium beim Kreisjugendring Roth.

Begonnen wird mit der Kritikphase. In dieser Phase dürfen sich die Jugendlichen einmal richtig über die Missstände beschweren. Als Nächstes folgt die Utopiephase. Diese dient dazu, dass sich die Jugendlichen die perfekte Gemeinde ausmalen, von einer fliegenden Bahnverbindung bis zu einem Einhornstreichelzoo ist hier alles erlaubt. In der abschließenden Realisierungsphase werden aus den utopischen Phantasien realistische Umsetzungsmöglichkeiten entwickelt.

Der Kreisjugendring Roth bietet diese Methode 2017 und 2018 als Beteiligungsmöglichkeit für Jugendlichen im Landkreis Roth an. 14 von 16 Gemeinden

nutzen dieses Angebot und zeigen damit, dass ihnen die Bedürfnisse der Jugendlichen wichtig sind. Sie bekommen dadurch direkt die Ideen und Vorschläge der Jugendlichen mitgeteilt. Damit die erarbeiteten Forderungen bei den Verantwortlichen Gehör finden, gibt es zum Abschluss einer jeden Jugendzukunftswerkstatt eine Abschlusspräsentation der Jugendlichen vor den versammelten Gemeindeverantwortlichen. Mit kreativen Elementen werden die Wünsche einprägsam in Form von Sketchen, Gedichten oder Liedern vorgebracht. So bleiben die Vorschläge leichter in den Köpfen des Bürgermeisters und der Jugendbeauftragten.

Werden diese Bedürfnisse umgesetzt, steigt die Chance, dass sich die Jugendlichen ernstgenommen fühlen und sich

langfristig in der Gemeinde beheimatet fühlen. Durch die aktive Einbindung von Engagierten vor Ort wird sich eine zeitnahe und nachhaltige Umsetzung der erarbeiteten Projektideen erhofft.

Habt ihr selbst Lust eine Jugendzukunftswerkstatt in eurer Gemeinde zu organisieren? Weitere Informationen gibt es beim Kreisjugendring Roth:

Weinbergweg 4
91154 Roth
Tel: 09171 / 81-4600
E-Mail: info@kjr-roth.de

Gut essen - fair leben



Gemeinsam anpacken und etwas bewegen, das wollen viele junge Menschen am Land! Dafür braucht es Ort der Begegnung und Möglichkeiten zur Mitbestimmung.

Geistlicher Rückenwind

ELJ-Arbeitshilfe für besseren Kontakt zum Pfarrer

(mw) - Wie wichtig Pfarrerinnen und Pfarrer für die ELJ-Arbeit vor Ort sind, hat die ELJ-Studie „WIR Landjugend - wie macht Ihr das bloß?“ eindrucksvoll bestätigt. Ein Heft soll für mehr gegenseitiges Verständnis sorgen.

Pfarrerinnen und Pfarrer sind für ELJ-Ortsgruppen nicht nur erster Ansprechpartner in kirchengemeindlichen Belangen. Sie geben geistliche Impulse, sind der Motor bei vielen Gründungen, können für Jugendliche Seelsorger sein und die ELJ-Gruppe in der Dorföffentlichkeit wirksam unterstützen. Damit gerade Pfarrerinnen und Pfarrer, die neu in eine Dorfgemeinde kommen, das Konzept ELJ innerhalb der Evangelischen Jugendarbeit besser verstehen, erstellt die ELJ-Landesstelle derzeit eine Arbeitshilfe.

Damit die Impulse auch aus der Praxis kommen, wurden zwanzig Pfarrerinnen und Pfarrer von ELJ-Gruppen gefragt, warum es bei ihnen gut läuft. „Wertschätzung“, „Kommunikation auf Augenhöhe“, aber auch „Verlässlichkeit seitens der ELJ“ sind die ersten Schlagworte. Veröffentlicht werden soll die Arbeitshilfe im Frühjahr 2018.

Mit PuK für eine zeitgemäße Kirche - mitmachen!

Die Frage, wie ELJ-Arbeit vor Ort besser gelingen kann, passt in den Prozess „Profil und Konzentration“, in dem die Evangelische Landeskirche diskutiert, wie sie in Zeiten rückläufiger Mittel ihrem Auftrag nachkommen kann. „Von der biblischen Botschaft her denken“ und „nah bei den Menschen sein“ so wollen die Verantwortlichen die Zukunft unserer Kirche gestalten. Dies betrifft auch die Jugendarbeit. In einer breit angelegten Umfrage werden derzeit Verantwortliche der Jugendarbeit nach ihren Ideen und Bedürfnissen befragt. In vielen Dekanaten finden Tagungen und Gespräche statt.

„Mischt Euch ein!“, rät Landjugendpfarrer Gerhard Schleier im Hinblick auf den PuK-Prozess. Evangelische Landjugend könne viel zu einer zeitgemäßen Kirche beitragen. Sowohl aus dem Blickwinkel der Jugendarbeit als auch des ländlichen Raumes sei das Profil der ELJ wichtig.



ELJ-Aktionen nutzen Dorf und Kirche, so lädt die ELJ Oberpfertd schon heute zum nächsten Lindenfest am 15. Juni 2018 ein.

Jugenddebatte im Herrgottswinkel

Auf der Grünen Woche diskutieren Bundespolitiker mit Landjugendlichen.

(mw) - Dass auf dem Land vieles besser ist, darin waren sich Jugendliche und Politiker schnell einig. Über die Frage, wie die Politik die bestehenden Probleme lösen kann und welche Rolle Jugendarbeit und Kirche dabei spielen können, gab es bei den Tischgesprächen der Evangelischen Landjugend auf der Internationalen Grünen Woche engagierte Diskussionen.

Mehr Jugendräume, besseres Internet, mehr Zeit für Jugendarbeit, höhere Wertschätzung für die Arbeit der Landwirte, Lösungen für mehr Wohnraum im Dorf - Ines, Hanna, Friedrich und Daniel hatten viel Gesprächsstoff für die Runde mit den Bundespolitikerinnen Marianne Schieder und Bärbel Kofler mitgebracht. „Wenn wir in ländlichen Regionen von einem positiven Roll-Back sprechen, hat das sicher auch mit der Kraft der Landjugend zu tun“, lobte Schieder, die in ihrer Jugend in der Katholischen Landjugendbewegung aktiv war.

Schieder und Kofler warben dafür, die Chancen des Strukturwandels zu nutzen. „Früher sind die Leute in die KLJB eingetreten, weil sie etwas in der katholischen Kirche bewegen wollen, heute spielt das keine Rolle mehr, aber die Landjugend ist trotzdem aktiv.“ Dass die Attraktivität der Landjugend kein Selbstläufer ist, konnten die Hesselberger Jugendlichen aus ihrer Praxis deutlich machen. „Dorftraditionen nutzen, Spaß dabei haben“ sei ein gutes Rezept. Doch Engagement brauche Zeit. Die Forderung des Landjugend-Bundesverbands nach einem

schulfreien Mittwochnachmittag sei dabei ein guter Schritt.

Nadine Bentheimer, die Landesvorsitzende der ELJ, die die Gesprächsrunde mit vorbereitet hatte, sah in der Arbeit der Landjugendverbände auch eine Chance für die Kirchen in ländlichen Räumen „nah bei den Menschen zu bleiben.“ Dass sich die Kirche dazu öffnen müsse, war ganz im Sinne der beiden Politikerinnen. Mit Förderprogrammen wie „Demokratie Leben“ gegen Rechts-Extremismus oder dem „Bundesprogramm ländliche Entwicklung“ habe der Bund in den letzten Jahren Unterstützungsmöglichkeiten geschaffen.

Am Ende des Tischgesprächs war weit mehr als die geplante Stunde vergangen. Ines, Hanna, Friedrich und Daniel, aber auch die Abgeordneten zogen eine positive Bilanz. „Wir sind die Leute aus der Praxis. Wir müssen den Mut haben, den Politikern zu erklären, wo uns der Schuh drückt.“



Auf der IGW hatte die ELJ im Herrgottswinkel spannende Gespräche mit den Bundespolitikerinnen Marianne Schieder und Bärbel Kofler

Made aus der Region Hesselberg

Das Jahresthema „Gut essen - fair leben“ kommt dem ELJ Kreisverband Hesselberg sehr recht

(rw) - Daniel Kober, 1. Kreisvorsitzender der ELJ Hesselberg und Landwirt, beschäftigt schon lange die Tatsache, dass viele Verbraucher die größtmögliche Qualität fordern, aber am besten zum Nulltarif. Zur Schnäppchenjagd gesellt sich schleichend der Einkauf per Mausclick. Wenn sich am Bewusstsein der Verbraucher und der großen Lebensmittelketten nichts ändert, wird es in ein paar Jahren keine kleineren und mittleren landwirtschaftlichen Betriebe mehr geben, war sich der Kreisverband einig. Der Preiskampf macht die Landwirtschaft kaputt.

Bei der Frühjahrsklausur wurde deshalb überlegt, wie es gelingen kann, die Verbraucher auf regionale Produkte und Erzeugnisse aufmerksam zu machen und zu überzeugen, dass Qualität auch ihren Preis hat. Ein wichtiger Schritt ist hierbei, dass Landwirte, handwerkliche Verarbeiter und Verbraucher erkennen, dass sie voneinander abhängig sind. Nur mit einer gemeinsamen Strategie können alle gewinnen.

Beispielhaft ist hierbei die Regionalgenossenschaft allfra Regionalmarkt Franken GmbH, die sich für den Ausbau von Streuobstwiesen einsetzt und den Erzeugern einen überdurchschnittlich guten Preis für ihre Äpfel zahlt. allfra steht seit über 10 Jahren für Regionalität, Fairness, Nachhaltigkeit und hohe Qualität. Zur Klausur wurde deshalb der Geschäftsführer der allfra, Norbert Metz, einge-

laden, der neben vielen Informationen, auch einige leckere Getränke zur Verkostung mitbrachte. Das Gespräch machte deutlich: Viele Verbraucher nicht wissen, wo sie welche heimischen Erzeugnisse einkaufen können und welchen positiven Wertschöpfungskreislauf sie damit in Gang setzen. Gerade kleinere landwirtschaftliche Betriebe pflegen keine Internetseite und sind nicht auf Facebook vertreten. Mit einem Einkaufsflyer und Einkaufsblock versucht nun der ELJ Kreisverband Hesselberg dem entgegenzuwirken und Erzeuger und Verbraucher zusammenzubringen, denn der Landjugend sind faire Preise für die Erzeuger und Wertschätzung für handwerkliche Qualitätsarbeit und gesunde, geschmacklich überzeugende Lebensmittel wichtig.



Norbert Metz, Geschäftsführer der allfra Regionalmarkt Franken GmbH zu Gast bei der Klausur der ELJ Hesselberg. Daniel Kober, Maria Gmähling und Maximilian Seybold wollen genau wissen, wie die Regionalgenossenschaft funktioniert.



Besuch auf dem Bauernhof

ASA ermöglicht Einblicke in die Landwirtschaft

(ps) - Bereits zum fünften Mal organisierte Jörg Uysmüller die Aktion „Schüler auf dem Bauernhof“ des ASA Feuchtwangen. Dabei verbrachten Feuchtwanger Realschüler der sechsten Klasse einen Vormittag auf einem landwirtschaftlichen Betrieb. Mit Unterstützung eines Teams ehrenamtlicher Helfer des ASA wurden Fragebögen zu Themen wie Ackerbau, Tierhaltung, Technik oder Leben auf dem Bauernhof bearbeitet.

Jörg Uysmüller, der Organisator der Veranstaltung will durch die Aktion einen ehrlichen Einblick geben und das teilweise schlechte Bild der Landwirtschaft in der Öffentlichkeit widerlegen: „Den jungen Leuten soll durch diese Aktion praxisnah gezeigt werden, wie in der Landwirtschaft gearbeitet wird. Viele wissen überhaupt nicht mehr, wo die Lebensmittel herkommen.“

Die Schüler denken mit und stellen während der Besichtigung gute Fragen. Für Uysmüller ist das Ansporn, die Aktion fortzuführen.

Zum regelmäßigen Erfolg der Aktion ist ein guter Draht zur Schule und zum Projekt-

lehrer entscheidend. Auf der anderen Seite sind es die landwirtschaftliche Betriebe der Familien Herrmann (Volkertweiler), Hiller (Rißmannschallbach) und Uysmüller (Hinterbreitenthann) und die ehrenamtlichen Helfer, die sich für die Schüler Zeit nehmen und verlässlich mitmachen. Ohne deren Engagement wäre die Aktion nicht umzusetzen.



Der Kreisvorsitzende des Agrarsozialen Arbeitskreises (ASA) Feuchtwangen der Evangelischen Landjugend Jörg Uysmüller zeigte drei Schulklassen seinen landwirtschaftlichen Betrieb.

Partnerschaft im Landtag vorgestellt

(ps) - Der entwicklungspolitische Arbeitskreis AME der Evangelischen Landjugend präsentierte sich beim Infotag „Eine Welt in Bayern“ mit einem Stand.

Im Senatssaal des Bayerischen Landtags stellte der AME die Partnerschaft der ELJ mit der Agrarberatungsorganisation CAPA in Brasilien vor. Gemeinsam mit der Katholischen Landjugendbewegung KLJB fanden viele Gespräche mit Politikern statt. Der Infotag ist eine Initiative des Eine-Welt-Netzwerks Bayern und ermöglichte auch den Austausch mit Vertretern aus der bayerischen Eine-Welt-Arbeit.



Ilse Aigner (Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie) im Gespräch mit Friedel Röttger (ELJ-Bezirksstelle Nördlingen) und Dr. Peter Schlee (Agrarreferent ELJ).

Schau wie schlau

Bei den ELJ-Quizturnieren zählen Grips und Teamwork

(mw) - Mit einem Erotik-Fragebogen hatte beim Landesquiz keiner gerechnet. „Wie viele Kalorien verbrennt der Mann innerhalb von 10 Minuten bei der Missionarsstellung? Wer weiß darauf schon aus dem Stehgreif eine Antwort? Ob bei Kreis-, Bezirks- oder Landesquiz, zum Sieg führt nur eine gute Mischung aus Wissen und Kreativität. Aus vier Leuten besteht ein Team. Gut, wenn einer Landwirt ist. Von Vorteil ist es auch, wenn sich jemand mit Politik auskennt, bibelfest ist oder aktuelle Sportereignisse verfolgt

hat. Wenn die Vierergruppe auch noch Kompetenzen in Musik, Filmen, Stars und Sternchen besitzt, kommt sie dem Schlaumeier-Titel schon recht nahe. Wären da nicht die Fragen, deren Antwort keiner kennt, bei denen Humor, Einfallsreichtum und Scharfsinn gefragt sind. Beim Landesquiz war es die ELJ Alfershausen, die diese Stärken am besten auf sich vereinigte. Sie darf sich nun ein Jahr lang als Bayerns klügste ELJ-Gruppe fühlen. Herzlichen Glückwunsch!



Herzlichen Glückwunsch an die Sieger des Landesquiz 2018: ELJ Alfershausen!



Eine Traumhochzeit von zwei ELJlern - Sabine und Hannes Groß haben sich das Ja-Wort gegeben! Alles Gute und Gottes Segen für die gemeinsame Zukunft!



SIE ist da! Nachdem jeder einen Jungen erwartet hat, haben Laura und Torsten Höhn jetzt eine kleine Maja. Herzlichen Glückwunsch an die junge Familie!

Kirchentagsradler spenden dem ELAN

(ps) - Gut 500 Kilometer hat die Radlergruppe der ELJ auf dem Weg zum 36. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin zurückgelegt. Im Nachgang zu dieser gesunden und abgasfreien Gemeinschafts-

aktion floss noch eine Spende von 200 € an den Förderverein ELAN der Evangelischen Landjugend. Der ELAN wird das Geld zu Finanzierung der ELJ-Arbeit in den Regionen einsetzen.



Den Spendern wünscht der ELAN stets gute Wege, freundliches Wetter und leichten Rückenwind.



Einladung zur 113. Landesversammlung

Pappenheim (mw) - Gemäß der neuen Ordnung des ELJ Landesverbands lädt der Landesvorstand alle Mitglieder, Delegierte und Gäste herzlich zur 113. Landesversammlung ein.

Freitag, 19. - Sonntag, 21. Oktober 2018
im Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrum Pappenheim

Tagesordnung

- TOP 1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Protokoll der 112. Landesversammlung
- TOP 3 Berichte (u. a. Landesvorstand, Arbeitskreise)
- TOP 4 Nachwahl des Landesvorstands
- TOP 5 Anträge
- TOP 6 Sonstiges

Das Programm der Landesversammlung mit Programm und Zeitplan wird rechtzeitig auf www.elj.de veröffentlicht.

Wir freuen uns auf Euch!

Nadine Bentheimer & Stefan Kittsteiner
ELJ-Landesvorsitzende



Rendezvous

Gemeinsames Landjugendtreffen in Frankreich

Zusammen mit der MRJC und der KLJB sind wir als ELJ ganz herzlich zum großen Landjugendtreffen nach Frankreich vom 02. bis 05. August 2018 eingeladen. Im französischen Besançon ist ein spannendes Programm mit vielen Exkursionen, Musik, Tanz und vielen anderen Landjugendlichen aus den beiden Nachbarländern geplant. In Workshops gibt es die Möglichkeit sich zu den Themen Glaube & Kirche, Demokratie & Partizipation, Zu-

sammenleben auf der Erde, Wirtschaft & Arbeit, Landwirtschaft & Ländliche Entwicklung sowie internationale Solidarität auszutauschen. So wollen wir uns bei diesem einmaligen Friedensfestival für ein starkes, geeintes Europa einsetzen.

Willst auch du dabei sein? Dann melde dich bei unserem Landessekretär Manfred Walter: Tel: 09143 / 604-28; E-Mail: manfred.walter@elj.de

Impressum

Herausgeber: Evangelische Landjugend in Bayern (ELJ), Stadtparkstr. 8, 91788 Pappenheim
Verantwortlich: Simone Grill (sg), Referentin für Kommunikation und Medienpädagogik
Redaktionsteam: Manfred Walter (mw)
Artikel: Regina Wenning (rw), Peter Schlee (ps), Manfred Walter (mw), Simone Grill (sg)
Bildnachweis: Seite 1: Titelbild „Unser Dorf soll fairer werden“:
© Fotolia / www.fotolia.com / www.ChristianSchwier.de
Seite 4: ELJ-Grundkurs: © Fotolia / www.fotolia.com / Farina3000
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 20. September 2018